

SCHULPROGRAMM DES AMG

A Schuldarstellung

I Leitbild

Das Schulprogramm beschreibt, wie wir am AMG den **Bildungsauftrag** des Schulgesetzes im Unterrichts- und Erziehungsalltag umsetzen.

Die **grundlegenden Zielvorstellungen** richten sich darauf, unseren SchülerInnen Fähigkeiten zu vermitteln, die ihnen helfen, sich in der Gesellschaft, in die sie hineinwachsen, zu orientieren und zu behaupten.

Das erfordert den Aufbau einer umfassenden Handlungskompetenz, die auf ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung zielt und daher neben den fachlich-inhaltlichen Kompetenzen gleichberechtigt auch personale sowie sozial-kommunikative und methodisch-strategische Kompetenzen umfasst.

Die daraus resultierenden **Schwerpunkte unserer Arbeit** zielen auf

- breite Fachkompetenz,
- Methoden- und Medienkompetenz,
- soziale Kompetenz.

Allgemeinbildung – Methoden und Medien – Gesellschaftliche Verantwortung

Wir fördern den Erwerb grundlegender allgemeinbildender und fachspezifischer Kenntnisse und die Fähigkeit, Wissen zu erwerben, anzuwenden und zu verknüpfen, sowohl in fachbezogenen als auch in fächerübergreifenden Kontexten.

Wir helfen dabei, eigene Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und zu entwickeln.

Wir unterstützen die Fähigkeit, mit anderen gemeinsam zu lernen und zu leben, und sehen die sozialen Prozesse in der Schule als Lernmöglichkeit für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.

Dazu gehört es auch, zunehmend Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, sich mithilfe der erworbenen methodischen Kenntnisse eigenständig mit neuen Sachverhalten auseinander zu setzen und dabei die Möglichkeiten der zur Verfügung stehenden neuen Medien sinnvoll und methodisch reflektiert zu nutzen; die dazu erforderliche technische Ausstattung wird am AMG im Rahmen eines Konzepts zur IT-Infrastruktur kontinuierlich und systematisch weiterentwickelt.

SCHULPROGRAMM DES AMG

Fachliches und soziales Lernen geschieht am AMG in einer **Atmosphäre**, die sich mit den folgenden Eigenschaften kennzeichnen lässt und die zusammengefasst das Leitbild unserer Schule ausmachen.

Aufmerksam

Wir verfolgen eine „Kultur des Hinschauens“. Durch vielfältige Angebote fördern wir SchülerInnen mit besonderen Begabungen ebenso individuell wie jene, die in ihren Lernprozessen Unterstützung benötigen.

Wir betreiben allgemeine Konzepte zur Prävention und betreuen SchülerInnen im Einzelfall, wenn sie in ihrem Entwicklungsprozess der Beratung und Hilfe (z.B. in psychischer oder psychosozialer Hinsicht) bedürfen.

Menschlich

Wir legen großen Wert darauf, dass alle am Schulleben Beteiligten auf der Basis vertrauensvoller Kommunikation tolerant und respektvoll miteinander umgehen.

Gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung der Stärken und Schwächen des jeweiligen Gegenübers und verantwortungsbewusstes Eintreten für andere sind für uns unverzichtbare Verpflichtungen, sowohl für das Zusammenleben an unserer Schule als auch in der demokratischen Gesellschaft.

Gemeinsam

Wir möchten, dass sich alle in unserer schulischen Gemeinschaft wohl fühlen. Dazu setzen wir durchgängig auf gegenseitige Unterstützung. Kooperative Arbeitsformen sind nicht nur für den Unterricht, sondern auch für die Arbeit des Kollegiums und in den Mitwirkungsgremien kennzeichnend. Wir verstehen die gesamte Schulgemeinde als ein gemeinsames Team, das konstruktiv an der Verwirklichung unserer Zielvorstellungen arbeitet.

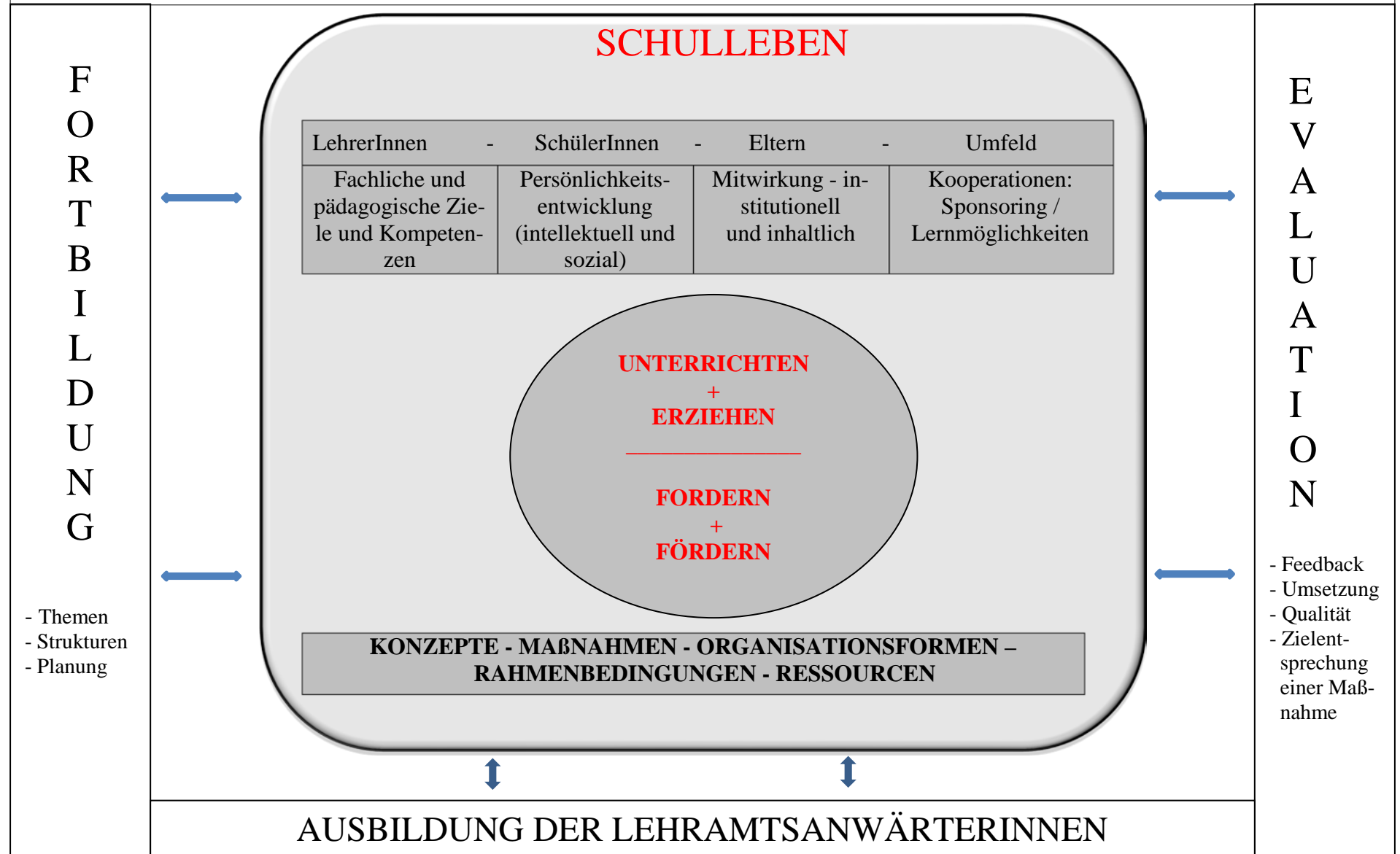
Schule hat zwar feste Strukturen, zugleich unterliegen die Zielvorstellungen der Schule aber ständigen Wandlungsprozessen, da gesellschaftliche Anforderungen und Einflüsse ebenso wie fachliche und pädagogische Entwicklungen zu vielfältigen Veränderungen führen, auf die wir angemessen reagieren müssen und wollen.

Dazu ist es erforderlich, die Ergebnisse schulischen Handelns regelmäßig und systematisch zu überprüfen (**Evaluation**) und zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten für die Erarbeitung neuer Konzepte zu erwerben (**Fortbildung**).

Die folgende Grafik zeigt überblickartig, wie die am AMG-Schulleben beteiligten Personen (-gruppen) in den wesentlichen Arbeitsfeldern zusammenwirken und welche Schwerpunkte der Schulentwicklung wir setzen.

SCHULPROGRAMM

Prozess der Schulentwicklung



SCHULPROGRAMM DES AMG

II Schulinterne Konzepte

Das folgende AMG-Bildungs-Haus gibt einen Überblick über die wesentlichen Konzepte und Maßnahmen, mit denen die Schule das Leitbild umsetzt. Alle im Haus aufgeführten Konzepte werden im Folgenden kurz erläutert und können im Detail auf der Schul-Homepage nachgelesen werden.

Albert-Martmüller-Gymnasium

Aufmerksam

-

Menschlich

-

Gemeinsam

<p style="text-align: center;">Fachkompetenz</p> <p>Fachunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulinterne Lehrpläne • Grundsätze zur Leistungsbewertung • Lernaufgabenkonzept <p>Fächerverbindendes Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellen/Gestalten, Biologie/Chemie, Geschichte/Politik im Wahlpflichtunterricht WPII • Einbeziehung von außerschulischen Lernorten, z.B. Projekte im Rahmen der Fahrten- und Projektwoche • Studien- und Berufswahlorientierung 	<p style="text-align: center;">Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Lernformen (ALF) Jg. 5 • Methodenportfolio: Bausteine zum Methodlernen • Kooperative Lernformen • Eigenverantwortliches Arbeiten (Selbstlernzentrum / Vertretungskonzept Sek. I, EVA-Konzept Sek. II) • ZEUS-Projekt • Bewerbungstraining (in Kooperation mit der Firma Bosch-Rexroth) <p style="text-align: center;">Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienkonzept • MedienberaterInnen 	<p style="text-align: center;">Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungskonsens und Schulordnung • Beratungsnetzwerk Sek. I, z.B. KonfliktlotsInnen, Medienscouts, PatInnen • Kultur des Hinschauens: Prävention im Bereich Mobbing, Gewalt, Sucht • Schulsozialarbeit • Mitarbeit in der SV • Ausbildung von SchulsanitäterInnen • SporthelferInnen • Umweltprojekte • Aufsichten • Gestaltung der Begrüßungsfeier • Pickdienst • Gemeinsame Unternehmungen (z.B. Wandertage, Klassen-, Sprachen-, Kursfahrten / SV-Tage • Auslandsaufenthalte • Soziales Engagement in Form von Hilfsprojekten, z.B. LebensLauf / Südafrika-Projekt/ Tier-schutz
↑ ↑ ↑ ↑	↑ Individuelle Förderung ↑	↑ ↑ ↑ ↑
<p>Fördern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Binnendifferenzierung • Förderunterricht in Kleingruppen für D, E, M, F/L • Lerncoaching • Sprachförderung im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) • Hausaufgabenbetreuung (Sek. II für Sek. I) • Girls´/Boys´Day • Studien- und Berufswahlkonzept • Potenzialtraining für SchülerInnen der Sek. II 	<p>Fordern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Binnendifferenzierung • Maßnahmen der äußeren Differenzierung (Naturwissenschaftliche Profilklassen, Bläser-/Bandklassen, Drehtür-Modelle, Bestenförderung in Mathematik, Lernpotenziale im Jg. 7) • AGs: Band, Chor, Orchester, Theater, Filme und Neue Medien, Sport, Aquarien, Rechtskunde • DELF, DELE, CAE, FCE • SchülerInnen-Uni • JuniorAkademie • Wettbewerbe (intern und extern) • Kooperation mit dem ZDI-Zentrum BO zur Stärkung der MINT-Fächer, Kooperation mit dem Jugendsinfonieorchester / NaWit 	

SCHULPROGRAMM DES AMG

III Beschreibung der schulinternen Konzepte

1 Konzepte zur Vermittlung von Fachkompetenz

1.1 Fachunterricht und Leistungsbewertung

Jedes Fach an unserer Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote auf der Basis der Kernlehrpläne G8 in einem schulinternen Curriculum zusammengefasst, das die SchülerInnen auf die zentralen Bildungsstandards vorbereitet. Das geschieht in einem *kompetenzorientierten Fachunterricht*, der neben den zentralen Vorgaben auch Raum für schülerorientierte Themengebiete vorsieht. Sowohl die Curricula als auch die *Grundsätze zur Leistungsbewertung* aller Fächer sind auf der Homepage veröffentlicht.

Ziel unseres *Lernaufgabenkonzepts* ist die Entlastung der SchülerInnen vor dem Hintergrund der Anforderungen von G8 mit bis zu zwei Tagen Nachmittagsunterricht und erhöhter Wochenstundenzahl. Wir wollen daher die Hausaufgaben ohne Qualitätsverlust bei den Lernprozessen auf ein notwendiges Maß unter Berücksichtigung einer kompetenzorientierten Aufgabekultur im Sinne der Kernlehrpläne zurückführen und gleichzeitig verstärkt Schulaufgaben für die Lernprozesse der SchülerInnen nutzbar machen.

1.2 Fächerverbindendes Lernen

1.2.1 Wahlpflichtbereich II

Im Wahlpflichtbereich II bieten wir mathematisch-naturwissenschaftliche, sprachlich-literarisch-künstlerische sowie gesellschaftswissenschaftliche Fächer bzw. Fächerkombinationen an, wie Spanisch, Informatik, Biologie/Chemie, Darstellen/Gestalten, Geschichte/Politik. Durch dieses breit gefächerte Angebot möchten wir den Interessen der einzelnen Schülerin entsprechend themen- und fächerübergreifendes Arbeiten fördern und dadurch auch entdeckendes Lernen, produktives Gestalten oder Experimentieren sowie problemlösendes Denken und reflektierendes Verstehen. Durch das Training dieser Fähigkeiten erwerben unsere SchülerInnen Schlüsselkompetenzen für Studium und Beruf.

1.2.2 Einbeziehen von außerschulischen Lernorten

Während die Jgst. 6, 9 und Q2 ein Fahrtenprogramm absolvieren (Klassen-, Sprachen- bzw. Studienfahrten), arbeiten alle anderen SchülerInnen in Projekten.

Es werden fächerübergreifend Themen angesprochen, erarbeitet oder vertieft, um Zusammenhänge zu entdecken und in (neuen) Zusammenhängen zu denken.

Ein wichtiger Eckpfeiler auch in diesem Konzept ist die Öffnung der Schule nach außen. Durch die Kooperation mit externen Fachkräften, die als ExpertInnen Einblicke in komplexe Themen vermitteln, erweitern wir unser Angebot regelmäßig um interessante Themen, erlebnispäda-

SCHULPROGRAMM DES AMG

gogische Ansätze oder Aspekte der Berufsvorbereitung. Hierzu gehört auch der Besuch von außerschulischen Lernorten.

1.2.3 Studien- und Berufswahlorientierung

Wir verstehen die Studien- und Berufswahlorientierung am AMG als einen Prozess, der den SchülerInnen als wichtige Entscheidungshilfe für die berufliche Zukunft dienen soll. Die entsprechende Beratung setzt bereits in der Jgst. 8 ein. In Form einer Potenzialanalyse wird hier die Grundlage für den Orientierungsprozess gelegt. In Zusammenarbeit mit den Lernenden, ihren Eltern, der jeweiligen Klassenleitung und externen BeraterInnen werden die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse im Laufe der Stufen 8/9 bei verschiedenen Beratungsanlässen stetig weiterentwickelt und auch im Unterricht durch Anbindung an die Fächer Deutsch und Politik vertieft. Erste Praxiserfahrungen in Betrieben sammeln die SchülerInnen zudem bei mehreren Berufsfelderkundungen.

Nach dem Übergang in die Sek. II wird die Studien- und Berufswahlorientierung weiter intensiviert. Anhand der Erfahrungen aus der Sek. I absolvieren die SchülerInnen der Stufe EF ein zweiwöchiges Betriebspraktikum, erhalten beim Berufsorientierungsabend einen Überblick über Berufsbilder aus verschiedensten Bereichen und werden intensiv von FachberaterInnen der Agentur für Arbeit beraten.

Darüber hinaus ermöglichen wir für die Sek. I im Rahmen unserer Gender-Pädagogik die Teilnahme am jährlich stattfindenden „Girls´ und Boys´ Day“, um Berufswahlspektren zu erweitern.

2 Konzepte zur Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz

2.1 Methodenkompetenz

Mit der systematischen Vermittlung von Methodenkompetenz schaffen wir eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass unsere SchülerInnen selbstständig und effizient lernen können, denn Methodenkompetenz ist ein wichtiger Baustein zur Förderung des Lernerfolgs und der Lernmotivation der SchülerInnen sowie zum Erwerb von Handlungskompetenzen für Beruf und Studium. Daher spielt die Verbesserung der Methodenkompetenz eine wichtige Rolle in unserem Schulprogramm und wird durch verschiedene Maßnahmen gestützt:

- In der Klasse 5 erlernen die Kinder im Fach ALF (*Arbeits- und Lernformen*), das mit einer Wochenstunde fest im Stundenplan verankert ist, Arbeits- und Lerntechniken, um ihr Arbeitsverhalten zu verbessern. So lernen sie z.B., sich gezielt auf Klassenarbeiten vorzubereiten oder ihr Heft richtig zu führen.
- Ab der Klasse 6 erlernen die SchülerInnen Methoden zur Recherche, Textarbeit, Präsentation, Kommunikation und Experimentieren zur Sicherung von breitem Methodenwissen

SCHULPROGRAMM DES AMG

und gut verankertem Lernen. Dazu stehen *Methodenbausteine* zur Verfügung, die fächerübergreifend und systematisch eingeführt werden.

- Da bei der Bewältigung komplexer Aufgaben nicht individuelles oder konkurrierendes Lernen und Arbeiten die Regel sein soll, sondern eine planmäßige und reflektierende Zusammenarbeit in Gruppen, werden bei uns *kooperative Lernformen* eingesetzt und geübt. So lernen unsere SchülerInnen Methoden, die gemeinsame Arbeit in der Gruppe zu planen, zu kontrollieren und zu bewerten.
- Wir fördern Selbstständigkeit und Selbstverantwortung bei unseren SchülerInnen, indem wir sie an Methoden des *eigenverantwortlichen Arbeitens* heranzuführen (EVA), um sie zu befähigen, das Lernen in die eigene Hand zu nehmen, selbstständig Aufgaben und Probleme zu lösen und konstruktiv mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren.
 - Unser *Selbstlernzentrum* (SLZ) für die Sek. II ist so konzipiert und ausgestattet, dass unsere SchülerInnen an flexibel einsetzbaren Gruppentischen sowie internetfähigen und in Bezug auf Lernsoftware umfangreich ausgestatteten Rechnern selbstständig recherchieren, Präsentationen erarbeiten sowie weitere unterrichtsrelevante Arbeiten erstellen können. Das SLZ ist auf Kooperation ausgerichtet und fördert intensives gemeinsames Arbeiten.
 - Für Vertretungsstunden in der Sek. I haben wir ein *Vertretungskonzept* entwickelt. Die SchülerInnen arbeiten wahlweise mit Arbeits- und Aufgabenblättern zu zwei Unterrichtsfächern, die von den Fachschaften in Ordnern zu schuljahresweise wechselnden Fächern zusammengestellt wurden. In der Jgst. 8 arbeiten die SchülerInnen am fächerverbindenden Thema „Olympia“. So können unsere SchülerInnen diese Stunden sinnvoll mit eigenverantwortlichem Lernen nutzen. Nach einer kurzen Anleitung durch die Klassenleitungs-Teams üben sie geeignete Methoden, um den Prozess des eigenständigen Arbeitens zu strukturieren und erfolgreich zu meistern.
 - In der Sek. II greift bei Erkrankung oder kurzfristigem Fehlen einer Kursleiterin oder eines Kursleiters automatisch das EVA-Konzept Sek. II. Dies bedeutet, sofern die Kursleiterin oder der Kursleiter keine anderen Regelungen getroffen hat, dass die SchülerInnen verpflichtet sind, sich selbstständig mit passenden und zur Verfügung gestellten Aufgaben zu versorgen und diese nach den jeweiligen Vorgaben zu bearbeiten. Die entsprechenden Arbeitsblätter für die entfallenden Unterrichtsstunden im betroffenen Fach sind in einem eigenen geschützten Bereich auf der Homepage der Schule zu finden. Die Bearbeitung der EVA-Aufgaben fließt in angemessener, von den Fachschaften festgelegter Form in die Leistungsbewertung ein.
- Wir nehmen regelmäßig am *ZEUS-Projekt* (**Z**eitung **u**nd **S**chule) teil in Kooperation mit der WAZ, sodass das Methodentraining in Projekten erfolgt und unsere SchülerInnen lernen, Themen zu recherchieren, Interviews vorzubereiten und selbst Artikel zu schreiben.

SCHULPROGRAMM DES AMG

- Im Rahmen unserer Wirtschaftspartnerschaft mit der ZF Industrieantriebe Witten GmbH (vormals Bosch Rexroth AG) führen wir in der Jgst. 9 regelmäßige Bewerbungssimulationen mit persönlichem Feedback durch, um unseren SchülerInnen den Bewerbungsprozess so authentisch wie möglich transparent zu machen.

2.2 Medienkompetenz

Ziel unseres *Medienkonzeptes* ist es, die SchülerInnen zu befähigen, das Internet als Informations- und Austauschmedium verantwortungsvoll zu reflektieren und kritisch zu nutzen. Außerdem werden ihnen Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, Informationen mit dem Computer zu verarbeiten und adressatengerecht zu präsentieren. Zur Umsetzung im Unterricht stehen mehrere Unterrichtsräume mit interaktiven Whiteboards zur Verfügung, zudem ist jeder Kursraum mit einem Beamer ausgestattet. In verschiedenen Jahrgangsstufen der Sek. I lernen die SchülerInnen Grundlagen der Textverarbeitung, (Bildschirm-) Präsentation und Tabellenkalkulation.

Speziell qualifizierte SchülerexpertInnen beraten die SchülerInnen in den Klassen der Sek. I als *MedienberaterInnen* in Fragen der Internetsicherheit, Social Communities, Nutzung von Smartphones und Computerspielen (vgl. A.III.3 „Beratungsnetzwerk“).

3 Konzepte zur Entwicklung sozialer Kompetenz

Um die Ziele des AMG als offene und moderne Schulgemeinschaft zu verwirklichen, ist es notwendig, dass jedes Mitglied Verantwortung für sein eigenes Handeln, für einen achtsamen Umgang mit sich selbst sowie einen respektvollen Umgang mit dem Gegenüber, für die Umwelt und für das Schulgebäude bzw. für Sachen übernimmt. Diese „Kultur des Hinschauens“ wird am AMG unterstützt durch vielfältige Angebote und Maßnahmen:

- Das AMG ist Lern-, Arbeits- und Lebensraum seiner SchülerInnen, LehrerInnen und aller dort Beschäftigten. Alle Beteiligten wirken bei der demokratischen und partnerschaftlichen Gestaltung zusammen und übernehmen gemeinsam Verantwortung. Dieses erfordert die Einhaltung einer gemeinsamen Ordnung, die die Rechte und Pflichten aller Beteiligten festlegt auf der Grundlage des Schulgesetzes NRW, der *Schulordnung und unseres Erziehungsleitbildes*. Im Erziehungsleitbild werden die Ziele für den Umgang miteinander festgelegt (Rücksichtnahme, Ordnung und Sauberkeit, Pünktlichkeit, Verantwortung und Zuverlässigkeit, Gesundheit und Sicherheit), deren Realisierung sowie Maßnahmen bei Nichteinhaltung.
- Das AMG hat speziell für die SchülerInnen der Sek. I ein *Beratungsnetzwerk* entwickelt, das Beratungs- und Unterstützungsangebote für einzelne SchülerInnen bzw. SchülerInnengruppen zusammenfasst. Die Angebote beziehen sich dabei auf folgende Anlässe: Leistungsdefizite, Lernschwierigkeiten, psychische Krisen, Suchtgefährdung, Konflikte zwi-

SCHULPROGRAMM DES AMG

schen SchülerInnen (Gewalt, Mobbing,...), Probleme im Zusammenhang mit der Nutzung Neuer Medien (Cybermobbing, Suchtpotenzial, Missachtung von Rechtsvorschriften,...). In diesen Fällen sorgt ein Zusammenspiel von ausgebildeten schulischen ExpertInnen und, bei Bedarf, auch außerschulischen Institutionen für ein passgenaues individuelles Angebot an Orientierung, Beratung und Unterstützung. Im Beratungsnetzwerk sind neben ExpertInnen aus dem Kollegium und außerschulischen ExpertInnen auch Schüler-ExpertInnen eingebunden, deren Ausbildung und Einsatz auf der Überzeugung beruht, dass der Ansatz der „Peer-Education“ insbesondere für schulische Zusammenhänge sehr hilfreich sein kann. Am AMG werden mit den *KonfliktlotsInnen*, den *KlassenpatInnen* und den *MedienberaterInnen* drei Arten von Schüler-ExpertInnen ausgebildet. Darüber hinaus können die SchülerInnen ältere SchülerInnen als sog. „LernassistentInnen“ in Anspruch nehmen, die – vermittelt durch die SV – fachliche Nachhilfe erteilen.

- Unsere „Kultur des Hinschauens“ wird u. a. verwirklicht durch „*Anti-Mobbing*“-Projekte für alle Klassen der Sek. I. Diese werden organisiert durch LehrerInnen des AMG in Zusammenarbeit mit außerschulischen PartnerInnen.

Die *Maßnahmen zur Sucht- und Gewaltprävention* werden regelmäßig überarbeitet und an die aktuellen Bedürfnisse von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen angepasst (Projekte, Elternabende, Info-Veranstaltungen).

- Ein ständiges Beratungsangebot für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft findet durch unsere *Schulsozialarbeiterin* in Kooperation mit dem Jugendamt Witten statt. Es ermöglicht ihnen, in Bezug auf Schulprobleme, Konflikte mit der Familie, Erziehungsfragen und Probleme mit MitschülerInnen und LehrerInnen, Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt zu bekommen.

Die Übernahme von Verantwortung für die Mitmenschen und für die Umwelt ist essentiell wichtig für ein harmonisches Schulklima und für ein Perspektiven schaffendes Handeln in der Gesellschaft:

- SchülerInnen engagieren sich im Rahmen der *SV-Mitarbeit* für ihre MitschülerInnen, indem sie in regelmäßigen Abständen schulische Aktionen vorbereiten und durchführen, z.B. SV-Tage, Unterstufen-Partys, Schulverschönerungswochen.
- Wir bilden interessierte SchülerInnen zu *SporthelferInnen* und *SchulsanitäterInnen* aus, die sich danach aktiv für das Wohl anderer einsetzen.
- SchülerInnen des AMG engagieren sich im *Natur- und Umweltschutz*, indem sie sich für bedrohte Vogelarten einsetzen. So hat eine Jahrgangsstufe 2010 über den „Kranichschutz Deutschland“ die Beringung und Besendung eines Jungkranichs finanziert. Aktuell wurden über die „Naturschutzgruppe Witten“ (NaWit) Nistkästen mit Videokamera für Mauersegler unter dem Schuldach angebracht. Diese Projekte werden langjährig im Biologieunterricht betreut.

SCHULPROGRAMM DES AMG

- SchülerInnen übernehmen *Aufsichten* im Selbstlernzentrum (SLZ) und in einem Computerraum sowie in Aufenthaltsräumen.
- SchülerInnen der Jgst. 5 gestalten die *Begrüßungsfeier* mit, die alljährlich für die nachfolgenden 5.-KlässlerInnen ausgerichtet wird.
- Für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ist es notwendig zu lernen, Verantwortung auch für das Schulgebäude und für Sachen zu übernehmen. Dieses Bewusstsein wirkt sich natürlich über das Schulleben hinaus auf den verantwortungsvollen und pfleglichen Umgang mit Sachmitteln aus: Täglich stattfindende Schulsäuberungs-Aktionen durch jede Klasse („*Pickdienst*“) erziehen jedes Mitglied der Schulgemeinschaft zu einem wertschätzenden Umgang mit dem Schulgebäude und den sich darin befindenden Gegenständen.

Um Gemeinschaft einmal ganz anders zu erleben, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, Eltern und zunehmend auch SchülerInnen an der Planung zu beteiligen und fächerübergreifende Ziele zu erreichen, führen wir *gemeinsame Unternehmungen* im Klassen- bzw. Kursverband durch:

- *Wandertage*
- *Klassenfahrten* in der Jgst. 6
- *Sprachenfahrten* nach Italien und Frankreich in der Jgst. 9
- *Kursfahrten* in der Jgst. Q2

Wir unterstützen aber auch Fahrten einzelner SchülerInnengruppen ins Ausland, um den SchülerInnen zu ermöglichen die Kultur im Gastland, das Gastland selbst, die Sprache und die schulischen Inhalte kennen zu lernen sowie soziale Kompetenzen wie Flexibilität, Weltoffenheit, Respekt, Toleranz und Verständnis im täglichen Miteinander mit den Menschen im Gastland zu erlangen. Das geschieht durch Schüleraustausch und Beratungsangebote:

- *Auslandaufenthalt USA*
- *SchülerInnenaustausch*, wann immer möglich, nach Australien
- *Beratungsangebote* und Informationsveranstaltungen im Hinblick auf individuelle Auslandsaufenthalte

Auch in anderer Hinsicht schauen wir über unseren Schulhofrand hinaus und engagieren uns für verschiedene *Hilfsprojekte*, denn wir wollen unsere SchülerInnen im Bereich des sozialen Lernens nicht nur zu einem rücksichtvollen und hilfsbereiten Umgang und Miteinander in der Schulgemeinschaft erziehen, sondern auch ihre Augen für die Not anderer öffnen und deutlich machen, dass erst vielseitiges ehrenamtliches Engagement solche Hilfsprojekte ermöglicht. Wir unterstützen beim jährlich vor den Herbstferien stattfindenden Lebenslauf ein Südafrika-Projekt, durch Kuchenverkauf u.Ä. Amnesty International und den Tierschutz.

SCHULPROGRAMM DES AMG

4 Individuelle Förderung

Unser Ziel ist es, die SchülerInnen zu befähigen, sich in einer ständig wandelnden Welt zu rechtzufinden und die eigenen Ansprüche und die der Gesellschaft im Sinne einer individuellen Zufriedenheit bestmöglich zu erfüllen. Dafür steht unser Prinzip „*Fordern und Fördern*“, bei dem wir jede Schülerin und jeden Schüler optimal nach ihren Interessen, Fähigkeiten und Begabungen ins Blickfeld nehmen und anleiten. Dies findet einerseits im Unterricht statt, andererseits in vielfältigen Angeboten, die wir unseren SchülerInnen machen. Wir streben es an, die SchülerInnen bestens vorzubereiten für die zentralen Leistungsüberprüfungen, aber lassen stets Platz für die einzelnen Begabungen. Dafür arbeiten wir auch regelmäßig mit außerschulischen KooperationspartnerInnen zusammen und geben Hilfestellung zur erfolgreichen Teilnahme an Wettbewerben.

4.1 Fordern

Unser zentrales Anliegen ist es, die SchülerInnen nicht auf einen Bereich festzulegen, sondern vielfältig (heraus-) zu fordern, damit möglichst viele Kinder und Jugendliche Erfolgserlebnisse verzeichnen und so ihr Selbstwertgefühl nachhaltig stärken können. Ziel aller Maßnahmen ist es, die SchülerInnen in ihren individuellen Begabungen und Fähigkeiten zu stärken, weiterzubilden und zu motivieren, ihre Fähigkeiten auch für das Gemeinwohl einzusetzen („Stärken stärken“)

Daraus ergeben sich zahlreiche Angebote, die das Interesse und die Begabungen der SchülerInnen herausfordern:

- Maßnahmen zur individuellen Förderung im Klassenverband durch *Binnendifferenzierung*, Einsatz von Methodenvielfalt und kooperativen Lernformen.
- Für SchülerInnen mit besonderen Begabungen im naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, musischen, fremdsprachlichen oder sportlichen Bereich halten wir spezielle Angebote bereit, die individuell von der Schule entwickelt und mit der Schülerin bzw. dem Schüler und den Eltern besprochen werden. Je nach Interesse und Begabung können sich die SchülerInnen im Sinne der äußeren Differenzierung anmelden für
 - eine *Naturwissenschaftliche Profilklass*e (je eine Zusatzstunde Biologie, Physik bzw. Chemie in Klasse 5, 6 bzw.7)
 - eine *Bläser-/Bandklasse*. Der Musikunterricht wird in Kooperation mit der örtlichen Musikschule durchgeführt.
 - das *Drehtürmodell*, d.h. z.B. Teilnahme an beiden neu einsetzenden Fremdsprachen in Klasse 6 mit jeweils der halben Stundenzahl oder in einem Fach der besonderen Begabung am Unterricht höherer Jahrgangsstufen (Sek. I und Sek. II).
 - *Bestenförderung in Mathematik*

SCHULPROGRAMM DES AMG

- das Fach „*Lernpotenziale*“ im Jahrgang 7, in dem alle SchülerInnen dieser Stufe, je nach ihrer besonderen Begabung, einen speziellen Kurs zur weiteren Förderung ihrer musisch-künstlerischen, sprachlichen oder sportlichen Fähigkeiten belegen.
- In zahlreichen *Arbeitsgemeinschaften* können unsere SchülerInnen neue Fächer und Themen kennen lernen, ihre Kenntnisse in ihren Lieblingsfächern vertiefen, aber auch gemeinsam mit anderen, die ein gleiches Interesse haben, Spaß und Entspannung erleben und je nach AG im Rahmen von Theateraufführungen und Konzerten vor einem Publikum auftreten.
- Unsere SchülerInnen der verschiedenen Jahrgänge erhalten einmal im Jahr die Möglichkeit, das *DELF-* oder *DELE-* Diplom für die französische bzw. spanische und *Cambridge-Zertifikate* (CAE oder FCE) für die englische Sprache zu absolvieren.
- Wir ermuntern zur Teilnahme an dem Modell der *SchülerInnen-Uni* (Universitäten Bochum und Dortmund), in dessen Rahmen geeignete SchülerInnen an Lehrveranstaltungen teilnehmen und Leistungsnachweise erbringen können.
- Wir schlagen SchülerInnen vor für die Teilnahme an einer *Junior Akademie*. Junior- oder Schülerakademien sind ein Programm des Deutschen Schulministeriums zur Förderung begabter SchülerInnen der Klassen 8 und 9.
- Zur Förderung interessierter und begabter SchülerInnen unterstützen und betreuen wir die Teilnahme an *externen Wettbewerben* (u.a. The Big Challenge, Bundeswettbewerbe Fremdsprachen, Certamen Carolinum, Pangea) bzw. *organisieren interne Wettbewerbe* (Lesewettbewerbe für Englisch und Französisch, Sportveranstaltungen).
- Außerdem kooperieren wir mit dem *ZDI-Zentrum* in Bochum (ZDI=Zukunft durch Innovation) zur Stärkung der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).
- Des Weiteren fördern wir die musikalische Begabung durch eine *Kooperation mit dem Jugendsinfonieorchester*
- sowie das Umweltbewusstsein durch eine *Zusammenarbeit mit dem NaWit*.

4.2 Fördern

Es ist unser Bestreben, jede Schülerin bzw. jeden Schüler individuell zu fördern, indem wir nicht nur helfen, Stärken auszubauen, sondern auch Schwächen auszugleichen:

- Als grundsätzliches Anliegen wird dies natürlich durch die *Binnendifferenzierung* im Rahmen des Fachunterrichts umgesetzt.
- Wir bieten ein umfassendes und nach dem jeweiligen Förderbedarf abgestuftes Konzept zur *Defizitförderung* in Kleingruppen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein.
- Durch ein spezielles *Lerncoaching* unterstützen wir Kinder individuell, die an den schulischen Anforderungen zu scheitern drohen, nicht wegen ihrer kognitiven Kompetenzen,

SCHULPROGRAMM DES AMG

sondern weil sie nicht über sog. „Vorläuferkompetenzen“ verfügen, wie die Fähigkeit zur Selbstmotivierung, zur Selbstorganisation, zur Stressbewältigung, oder weil sie psychisch belastet sind oder mit schwierigen häuslichen Verhältnissen zu kämpfen haben. Diese SchülerInnen werden durch speziell ausgebildete KollegInnen über eine gewisse Zeit begleitet und beraten.

- Für Kinder, die noch Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache zeigen, bieten wir den Förderschwerpunkt „*Deutsch als Zweitsprache*“ („DaZ“) an.
- Durch den Boys’-/Girls’-Day werden SchülerInnen ermutigt, einen Einblick in das Berufsleben zu nehmen und Perspektiven zu entwickeln.
- Durch ein *ausgeweitetes Studien- und Berufswahlkonzept* werden den SchülerInnen frühzeitig berufliche Perspektiven vermittelt.
- In dem *Projekt „Potenzialtraining“* kooperiert die Schule mit einem Jugendcoach, der sich die individuelle Förderung von OberstufenschülerInnen in Bezug auf deren Lernorganisation und –strategien zum Ziel gesetzt hat.

5 Lehrerausbildung am AMG

5.1 Referendariat

Der schulische Aspekt der Ausbildung von StudienreferendarInnen am AMG erfolgt anteilig durch alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Insbesondere jedoch werden sie durch die Ausbildungsbeauftragten beraten und betreut.

Auch hier werden die Grundsätze von „aufmerksam, menschlich, gemeinsam“ verwirklicht: Das AMG ist stolz darauf, zahlreiche Rückmeldungen von StudienreferendarInnen erhalten zu haben, in welchen insbesondere die gute Kooperation mit den AusbildungslehrerInnen, die hohe Akzeptanz im Lehrerkollegium und die individuelle Betreuung durch ein großes Team an Ausbildungsbeauftragten hervorgehoben werden.

Das Team der Ausbildungsbeauftragten hat die Funktion der Vermittlung zwischen Schule und Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL). Die Ausbildungsbeauftragten entwickeln in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den FachkollegInnen und in Abstimmung mit dem ZfsL das Begleitprogramm, das in Abhängigkeit von den Bedürfnissen der LehramtsanwärterInnen im Rahmen der Vorgaben stetig modifiziert wird. So werden unsere StudienreferendarInnen dazu ermutigt bzw. befähigt, ihren eigenen Ausbildungsbedarf sowie ihre Ziele zu formulieren und dementsprechend ihre Ausbildung eigenverantwortlich mitzugestalten.

Mittels des schulischen Begleitprogramms werden die Inhalte, die das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung mehr theoriegeleitet vermittelt, aus schulpraktischer Sicht dargestellt und ergänzt. Somit werden ausbildungsrelevante Themen aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt.

SCHULPROGRAMM DES AMG

Inhalte, die im ZfsL nicht thematisiert werden können, werden am AMG zusätzlich eingebracht, sodass eine Ausbildung garantiert werden kann, die eine umfassende Professionalisierung hinsichtlich der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule sicherstellt.

5.2 Praxissemester

Das Praxissemester sieht vor, dass Lehramtsstudierende im 2. oder 3. Semester des Masters of Education fünf Monate an einer Schule verbringen. Sie führen Unterrichtsvorhaben durch und setzen kleine Studienprojekte um. Betreut werden sie gemeinsam von den Universitäten, den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und den Schulen.

Ziel des Praxissemesters ist es, Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten.

Die Betreuung am AMG wird zum einen durch mehrere KoordinatorInnen, zum anderen durch MentorInnen aus den verschiedenen Fachschaften sichergestellt, die die Studierenden während des Praxissemesters begleiten.

SCHULPROGRAMM DES AMG

B Planung der Schulentwicklung

I Entwicklungsziele

Das im ersten Abschnitt dargestellte Leitbild unserer Schule stellt für uns die Grundlage für die Schulentwicklungsarbeit dar. Die dort formulierten Grundsätze sind in der Schulgemeinde als Konsens fest verankert und verkörpern gleichsam die gemeinsame Philosophie zur Bildungs- und Erziehungsarbeit am AMG. Auf der Basis dieser Grundvorstellungen sind für die weitere Schulentwicklung Ziele festgelegt worden, die kurz- bis mittelfristig zu verfolgen sind. Vor dem Hintergrund der erfolgreichen konzeptionellen Arbeit der letzten Jahre hinsichtlich der Weiterentwicklung von G8 kann aber nun der Fokus wieder auf die Optimierung der Unterrichtsqualität gelegt werden. Darin spiegelt sich unsere Überzeugung wider, dass Qualitätssicherung eine Aufgabe ist, der sich jede Schule als lernendes System widmen muss. Die in der Vergangenheit erzielten Fortschritte, insbesondere hinsichtlich der Individualisierung des Unterrichts, sollen konsolidiert und weiterentwickelt werden.

Ein anderer Begründungszusammenhang für unsere Entwicklungsziele ergibt sich aus gesellschaftlichen Veränderungstendenzen, die zum Teil massiv in die Lebenswelt unserer SchülerInnen eingreifen. Soziologisch betrachtet, ist unsere Gesellschaft durch zunehmende Individualisierungsprozesse gekennzeichnet, die sich u.a. auf das Freizeit-, insbesondere auf das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen auswirken. Der weitaus überwiegende Teil unserer SchülerInnenenschaft ist in sog. „social communities“ angemeldet. Laut neuesten Ergebnissen der Medienforschung verbringen Kinder und Jugendliche durchschnittlich zwei Stunden pro Tag in diesen Netzwerken. Die damit verbundenen Gefahren (z.B. Verlust von Datenschutz, Cybermobbing,...) wirken sich nach unseren Beobachtungen (mit zunehmender Tendenz ab Jgst. 6) nachteilig auf das soziale Klima in den Lerngruppen aus und beeinträchtigen unsere Bemühungen, die Bildungs- und vor allem die Erziehungsziele zu erreichen.

Das AMG hat diese Herausforderung angenommen und die Förderung der sozialen Kompetenzen unserer SchülerInnen als ein Entwicklungsziel für die nächsten beiden Schuljahre festgelegt. Die Umsetzung, Verfestigung und Evaluation des Beratungsnetzwerkes SI stellt hierbei einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar.

Um unsere Arbeitsschwerpunkte erfolgreich umzusetzen und die Unterrichtsqualität bzw. Datenverwaltung zu verbessern, bedarf es der Unterstützung durch ein modernes System der Kommunikations- und Informations-Technologie.

Zusammenfassend sollen also die folgenden Ziele als Grundlage für die Schulentwicklung am AMG in den nächsten zwei bis drei Schuljahren dienen:

- Optimierung der Unterrichtsqualität
- Stärkung und Förderung sozialer Kompetenzen
- Verbesserung der IT-Infrastruktur an unserer Schule

SCHULPROGRAMM DES AMG

II Arbeitsplan

Zur Umsetzung der Entwicklungsziele hat das AMG einen Arbeitsplan für die Schuljahre 2016/17 bis 2017/18 aufgestellt. Der Plan weist insgesamt fünf Arbeitsvorhaben aus, die jeweils die Entwicklungsziele konkretisieren und einen spezifischen Beitrag zur Zielerreichung leisten sollen.

Entwicklungsziel „Optimierung der Unterrichtsqualität“

Zum Erreichen dieses Zieles dienen zum einen die Optimierung des Classroom-Managements in allen Fachbereichen, zum anderen die Projekte im Bereich der „fachschaftsorientierten Unterrichtsentwicklung“. Diese umfassen Maßnahmen der einzelnen Fachschaften, die sich aus dem alltäglichen Bedarf entwickeln, z.B. Anpassung von Klausurformaten an die aktuellen Abiturvorgaben, Individualisierung des Unterrichts, Evaluation der Leistungsbewertungskonzepte.

Im Rahmen der pädagogischen Diagnostik wird geprüft, inwieweit Instrumentarien zur gezielten Stärken-Schwächen-Diagnostik für eine noch effizientere individuelle Förderung in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch in bestimmten Jahrgangsstufen eingesetzt werden können.

Entwicklungsziel „Stärkung und Förderung sozialer Kompetenz“

Angesichts der beschriebenen gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen und der damit verbundenen pädagogischen Herausforderungen hat die Schule, speziell für die Sek. I, auf der Grundlage ihres Leitbilds „AMG – aufmerksam, menschlich, gemeinsam“ ein Beratungsnetzwerk entwickelt (vgl. A.III.3).

Die Aufgaben für die nächsten beiden Schuljahre bestehen darin,

- die Ausbildung der im Rahmen des Netzwerkes handelnden Schüler-ExpertInnen nachhaltig zu institutionalisieren, zu optimieren und regelmäßig zu evaluieren,
- die vorhandenen speziellen Konzepte zum Umgang mit allgemeinen und konkreten Beratungssituationen bzw. Interventionsanlässen (z.B. bei Suchtgefährdung, Gewaltprävention) adressatengerecht fortzuentwickeln und begleitende Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte zu entwickeln sowie
- die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Lehrkräfte zur präventiven Diagnostik zu stärken, um möglichst frühzeitig Beratungs- bzw. Handlungsnotwendigkeiten in Bezug auf einzelne SchülerInnen zu erkennen.

In die letzte Aufgabe soll das Krisen- und Präventionsteam der Schule, das über entsprechende Expertise verfügt, eingebunden werden, indem es z.B. aus seinem Kreis feste AnsprechpartnerInnen bereitstellt.

SCHULPROGRAMM DES AMG

Entwicklungsziel „Verbesserung der IT-Infrastruktur an unserer Schule“

Während die Lehrpläne des Landes die Nutzung moderner Medien immer stärker in den unterrichtlichen Fokus aller Fächer rücken, wird auch die traditionell bei den Informatik-Fachschaften verortete Verwaltung und Administration der notwendigen Technik und Strukturen zunehmend eine gesamtschulische Aufgabe, die ein konzeptuelles Umdenken aller Beteiligten erfordert.

Unser IT-Konzept sieht daher die Auflösung aller Inselösungen mit dem Ziel einer effizienten Wartungs-, Ausfall- und Beschaffungsverwaltung vor. Weitergehend fließen zentrale IT-Dienste zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit von KollegInnen sowie zur Verwendung im Unterricht ein. Als Beispiel dafür seien personalisierte Benutzerzugänge und Freigaben mit zentralem Speicher genannt.

Ein wesentlicher Punkt des IT-Konzepts ist der Aufbau eines Teams von SchülerInnen, welches das LehrerInnen-Team bei den Wartungsaufgaben unterstützt. Das dabei benutzte IT-Fachwissen soll gesammelt, gebündelt, dokumentiert und an nachfolgende SchülerInnengenerationen weitergegeben werden.

SCHULPROGRAMM DES AMG

Übersicht

Die folgende Tabelle fasst die erläuterten Arbeitsvorhaben in Form einer Zeitleiste überblicksartig zusammen. Sofern für die Aufgaben Projektgruppen verantwortlich sind, sind die beteiligten Personen erwähnt. Die zu den einzelnen Konzepten gehörigen Evaluationsverfahren werden im Abschnitt „Planungen zur Evaluation“ (siehe IV unten) dargestellt.

ÜBERBLICK ÜBER ARBEITSVORHABEN DER SCHULENTWICKLUNG

Vorhaben	Schuljahr 2016/17		Schuljahr 2017/18	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Fachschaftsorientierte Unterrichtsentwicklung	Anpassung von Klausurformaten an die aktuellen Abiturvorgaben, Individualisierung des Unterrichts, Evaluation der Leistungsbewertungskonzepte, u.a.			
Classroom-Management		Überarbeitung bestehender Ansätze		
Pädagogische Diagnostik	Einführung des „Netzwerk Lernpotenziale“ (Fs, Hp, Sg)	Umsetzung (Fs, Hp, Sg)	Evaluation (Fs, Hp, Sg)	
Beratungsnetzwerk Sek. I	Umsetzung (Ks)			ggf. Evaluation (Km)
IT-Konzept	Abschluss der Konzeptionierung (Ja, Ni)	Umsetzung (Ja, Ni)		

SCHULPROGRAMM DES AMG

III Fortbildungsplanung

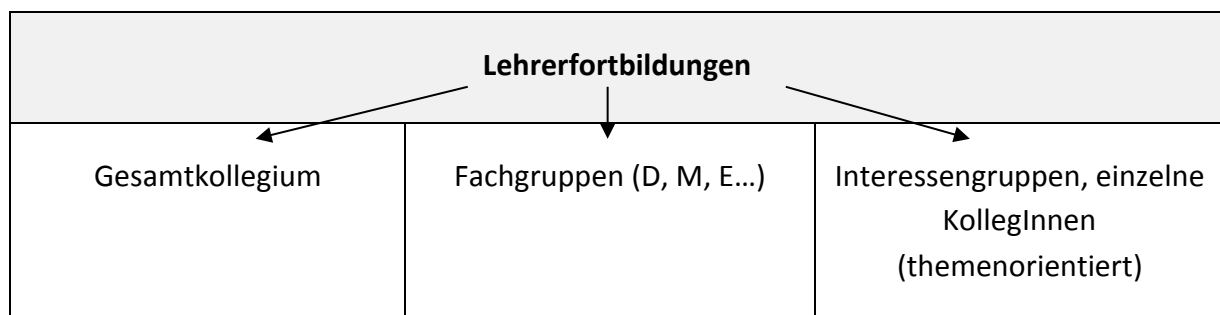
Um eine hohe Professionalität der LehrerInnen zu erreichen, die den Anforderungen im Rahmen der Schule und insbesondere des Unterrichts in einer pluralistischen, im stetigen Wandel begriffenen Gesellschaft gerecht wird, ist eine konsequente Weiterbildung bzw. Fortbildung des Kollegiums erforderlich.

Das Fortbildungskonzept des AMG ist auf das Schulprogramm abgestimmt, sichert die Personalentwicklung und bereitet somit neue Impulssetzungen für den Unterricht vor. Bei der Planung und Durchführung von Fortbildungen werden die Kompetenzen und Interessen der LehrerInnen beachtet und außerschulische ExpertInnen eingebunden.

Unserem Verständnis nach haben Fortbildungen allgemein **zwei Zielsetzungen** zu erfüllen:

- individuelle Fortbildungswünsche ermöglichen und somit die Professionalität der einzelnen Lehrenden stärken,
- den gemeinsamen Schulentwicklungsprozess fördern und begleiten (u.a. durch verbindliche Vorgaben der Schulbehörde bzw. durch die im Schulprogramm vereinbarte Arbeits- und Zielplanung).

Um diesen Zielsetzungen gerecht zu werden, wird regelmäßig der Fortbildungsbedarf im Kollegium erfragt, und es werden daran orientierte Fortbildungsangebote über die allgemeinverbindlichen Fortbildungsschwerpunkte hinaus erstellt. Dadurch umfasst das Fortbildungskonzept neben den Fortbildungen für das Gesamtkollegium zum Beispiel auch fachbezogene Fortbildungen (siehe folgendes Schaubild).



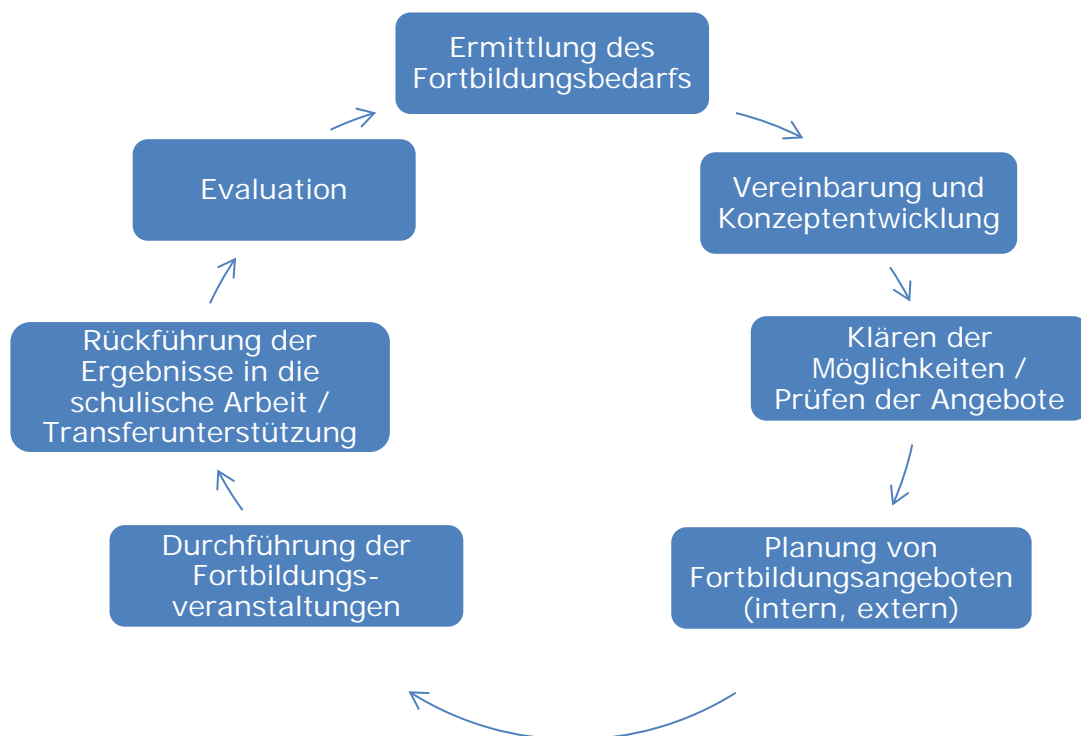
Organisatorisch erfolgen die Lehrerfortbildungen entweder von Seiten der Schule, schulübergreifend, in Absprache mit dem Fortbildungsteam bzw. der Schulleitung, oder individuell. Die Schulleitung verwaltet dabei das Fortbildungsbudget und entscheidet über die Bewilligung von diesbezüglichen Ausgaben.

In Bezug auf die Realisierung von Fortbildungen berücksichtigt das AMG möglichst die Kompetenzen des Kollegiums: Es wird bei der Durchführung von Lehrerfortbildungen, wenn möglich,

SCHULPROGRAMM DES AMG

auf LehrerInnen des AMG zurückgegriffen. Dies wird dadurch erleichtert, dass die besuchten schulexternen Fortbildungen der einzelnen KollegInnen gesammelt und gesichtet werden. Die Ergebnisse werden dem Rest des Kollegiums zur Verfügung gestellt und so werden, neben den Ergebnissen von schulinternen Fortbildungen, auch die Ergebnisse individueller schulex-
terner Fortbildungen gemeinsam genutzt.

Die Fortbildungsplanung erfolgt in folgenden **Schritten**:



Wir unterstützen und professionalisieren neue KollegInnen konzeptionell, indem wir die Arbeit im Team (z.B. Klassenleitung) besonders fördern. Diese Teamstrukturen setzen sich ebenso auf anderen Ebenen fort (z.B. Fachvorsitz, KoordinatorInnen). Zudem erfolgen regelmäßig Einführungsveranstaltungen für neue KollegInnen sowie bei Bedarf Fortbildungen im Rahmen von Workshops.

Die Professionalisierung von LehramtsanwärterInnen wird durch unser Begleitprogramm gewährleistet und in den Schulgruppensitzungen praxisnah vermittelt. Für weiterführende Informationen sei an dieser Stelle auf das Konzept der Ausbildungsbeauftragten verwiesen (vgl. A.III.5).

Um die Professionalität der Lehrkräfte am AMG einzuschätzen und berufliche Kompetenzen entsprechend weiterzuentwickeln, führt die Schulleitung regelmäßig individuelle Orientierungsgespräche mit den LehrerInnen durch. In diesen Gesprächen wird eine Ist-Stand-Analyse vorgenommen und es wird gemeinsam überlegt, inwiefern eine berufliche Weiterentwicklung

SCHULPROGRAMM DES AMG

möglich ist. Daraus resultiert mitunter ein erweiterter, individueller Fortbildungsbedarf, z.B. weil Lehrkräfte neue Arbeitsbereiche im Schulleben übernehmen.

In den folgenden Bereichen werden in Anlehnung an die zuvor beschriebenen Arbeitsvorhaben (vgl. B.II) für die kommenden zwei Schuljahre Fortbildungsschwerpunkte gesetzt: Die Fortbildungsschwerpunkte sind als Orientierung gedacht, lassen aber ebenso Freiraum für Modifizierungen aufgrund von aktuellen Entwicklungen.

Fortbildungsschwerpunkte	Potentieller Teilnehmerkreis
Fachschaftsorientierte Unterrichtsentwicklung	einzelne Fachschaften
Classroom-Management	Interessengruppe
Pädagogische Diagnostik	KollegInnen der Fächergruppe I
Stärkung der Gesprächs- und Beratungskompetenz (insbesondere bei Durchführung von Problem-Gesprächen)	Interessengruppe
IT-Konzept (Daten-Sicherheit, Datenschutz)	Gesamt-Kollegium
LehrerInnengesundheit (insbesondere Verfahren zur Vorbeugung und Bewältigung von Stress)	Interessengruppe

IV Planungen zur Evaluation

Das Evaluationskonzept am AMG bezieht sich auf sehr viele Bereiche des schulischen Lebens, um eine möglichst breitgefächerte, differenzierte und sachorientierte Rückmeldung zu erhalten. Diese Informationen dienen in hohem Maße der Qualitätssicherung an unserer Schule.

Evaluation von Unterricht

Ein Schwerpunkt ist hierbei die Evaluation der Unterrichtsarbeit von LehrerInnen durch SchülerInnen innerhalb des Fachunterrichts.

Mit unseren Evaluationsbögen ermöglichen wir es den LehrerInnen am AMG, eigenständig und zielgerichtet ein Feedback der SchülerInnen einzuholen – in gegenseitigem Einvernehmen und gestützt durch transparente Kriterien. Die SchülerInnen können anonym zu verschiedenen Oberthemen (Unterricht, Notengebung, Person) in einer abgestuften Skala verschiedene

SCHULPROGRAMM DES AMG

Fragen beantworten bzw. Aussagen bewerten. Natürlich ist auch Platz für eigene Anmerkungen. Das Ergebnis bleibt dabei in den Händen der LehrerInnen, ein Gespräch über positive und negative Kritik sollte nach Auswertung erfolgen.

Um dabei alle SchülerInnen gleichermaßen zu Wort kommen zu lassen, hat sich das Kollegium darauf geeinigt, mindestens einmal pro Schuljahr und pro Lerngruppe ein Feedback durchzuführen. Der Termin sollte hier so gewählt sein, dass sich die Ergebnisse im weiteren Verlauf des Schuljahres produktiv und konstruktiv umsetzen lassen.

Evaluation der Schulleitung

Empirische Untersuchungen haben gezeigt, dass die Schulleitung bei der Gestaltung der Schule eine entscheidende Rolle spielt. Der Erfolg der schulischen Arbeit hängt zu großen Teilen davon ab, wie es ihr gelingt, ihre Vision von der Zukunft der Schule der Schulgemeinschaft zu vermitteln, Kooperation und Engagement bei allen in der Schule Arbeitenden zu fördern und – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – Bedingungen zu schaffen, die ein erfolgreiches Arbeiten ermöglichen. Vor diesem Hintergrund versteht die Schulleitung eine interne Evaluation ihres Handelns durch das Kollegium als einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung. Sie realisiert diese Aufgabe zum einen durch regelmäßige Feedbackgespräche mit dem jeweiligen Lehrerrat und zum anderen durch den Einsatz von geeigneten Fragebögen.

Evaluationen des Systems Schule

Weitere Schwerpunkte liegen in Evaluationen der systemischen Arbeit unserer Schule. So wurden in der Vergangenheit u.a. das EVA- und das Lernaufgaben-Konzept evaluiert. Bei diesen über den Unterricht hinausgehenden Auswertungen legen wir großen Wert auf die Sichtweisen der jeweils beteiligten Gruppen wie SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen und MitarbeiterInnen. Unsere Projektgruppe Evaluation begleitet auch alle aktuellen Arbeitsgruppen bei der Auswertung der Projekte und leitet zum entsprechenden Zeitpunkt gemeinsam mit VertreterInnen der Gruppen die Evaluation ein.